

Hinweise zur Schreib- und Zitierweise für Qualifikationsarbeiten am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie

Wir orientieren uns an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs (2019).

1. Hinweise für die Textgestaltung

Abbildungen: Abbildungen müssen mit der Bezeichnung Abbildung (kursiv) und einer arabischen Ziffer

benannt werden. Dies geschieht unabhängig von der Nummerierung der Tabellen. Verweise werden immer anhand dieser Bezeichnung gemacht, nicht anhand Lokalisationen.

Abkürzungen: Abkürzungen sind sparsam zu verwenden. Zwischen Punkt und Buchstabe ist ein Leerzeichen zu setzen: z. B.; u. a.; Frankfurt a. M. Abkürzungen, die nicht im Duden als Stichworte enthalten sind, müssen bei ihrer ersten Verwendung eingeführt werden. Beispiel: Abnahme der Reaktionszeit (RZ) bedeutet Dies gilt auch für Institutionen. Beispiel: Die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum (RUB) Ein Wechsel zwischen Abkürzungen und der ausgeschriebenen Form sollte vermieden werden.

Anführungszeichen: Anführungszeichen werden verwendet,

- um wörtliche Zitate zu kennzeichnen,
- ein Wort oder einen Ausdruck erst- und einmalig als ironischen Kommentar (Diese Darstellung der „Orientalinnen“ zeigt...) einzuführen,
- oder einen Titel zu erwähnen.

Anführungszeichen *werden nicht* verwendet,

- um Buchstaben, ein Wort oder einen Ausdruck als linguistisches Beispiel zu zitieren, in solchen Fällen ist das Wort kursiv zu setzen (Das Wort man ist umstritten...),
- um einen technischen Fachausdruck einzuführen, dieser wird stattdessen kursiv gesetzt,
- um einen Ausdruck vorsichtig zu formulieren, solche Ausdrücke werden in halbe Anführungszeichen gesetzt (die Lehrerin war eine ‚Mutter‘ für...),
- um innerhalb von Zitaten zu zitieren (stattdessen halbe Anführungszeichen).

Bindestrich/Gedankenstrich: Der Bindestrich (-) ist zur Verbindung gleichrangiger Elemente und als Minuszeichen zu gebrauchen. Der Gedankenstrich (–) ist bei Einschüben in Hauptsätzen (mit jeweils einem Leerzeichen davor und einem dahinter), dem Bereich von Seitenangaben ohne Leerzeichen (S. 18–19) und der Angabe negativer Werte zu benutzen (mit einem Leerzeichen davor und keinem dahinter).

Fremdwörter: Im Deutschen nicht gebräuchliche Fremdworte werden kursiv und in der Schreibweise der Fremdsprache geschrieben, im Englischen beispielsweise klein.

Fußnoten: Sind sporadisch zu verwenden. Sie erfolgen für gewöhnlich nach den Interpunktionszeichen, gegebenenfalls jedoch innerhalb von Gedankenstrichen und Klammern.

Geschlechtergerechte Sprache: Die Benutzung geschlechtergerechter Sprache wird empfohlen. Dies kann durch Mehrfachnennung geschehen (z.B. Teilnehmerinnen und Teilnehmer) oder durch Binnen-I, Gender-Stern, Unterstrich, Doppelpunkt (TeilnehmerInnen, Teilnehmer*innen, Teilnehmer_innen, Teilnehmer:innen,), die im Text einheitlich benutzt werden sollten. Es ist auch möglich, neutralisierende Formulierungen (z.B. mit Verbalkonstruktionen wie die, die teilgenommen haben statt Teilnehmer oder substantivierten Partizipien wie die Teilnehmenden) zu verwenden.

Halbe Anführungszeichen: Halbe Anführungszeichen sind zu verwenden bei Zitaten in Zitaten und vorsichtig formulierten Ausdrücken (die Lehrerin war eine ‚Mutter‘ für...). Es ist darauf zu achten, echte Abführungszeichen und keine Akzente zu verwenden.

Hervorhebungen: Für Hervorhebung sind nur Kursivsetzungen, keine Unterstreichungen oder Fettungen zu verwenden.

Rechtschreibung: Zu verwenden ist die neue Rechtschreibung (außer in Zitaten, in denen alte Rechtsschreibung verwendet wurde).

Satzzeichen in Zitaten: Wenn ein gesamter Satz zitiert wird oder der letzte Satz eines längeren Zitates vollständig zitiert wird, gehört der Satzpunkt in das Zitat, danach folgt kein weiterer Punkt. In allen anderen Fällen steht das Satzzeichen, sofern es überhaupt erforderlich ist, erst hinter der Quellenangabe.

Beispiele:

„Die Theorie ist eine vollständige und bedarf keiner weiteren Zusatzannahmen.“
(Name, Jahr, Seite)

Weiterer Text...

Laut Caroline Schmidt ist die Theorie ohne weitere Zusatzannahmen „eine vollständige“ (Name, Jahr, Seite). Weiterer Text...

Tabellen: Tabellen werden mit arabischen Ziffern und Tabelle (kursiv) benannt. Mit dieser Bezeichnung ist auf sie im Text Bezug zu nehmen, nicht anhand von Lokalisationen. Sind die Tabellen ausschließlich im Anhang, sollte jeder Tabelle eine Nummer in jener Reihenfolge zugewiesen werden, in der auf sie im Text Bezug genommen wird. Tabellen sind unabhängig von Abbildungen zu nummerieren.

Überschriften: Es gibt fünf Überschriftenebenen, es müssen nicht immer alle Ebenen genutzt werden. Meistens reichen zwei bis vier Ebenen, bei kurzen Arbeiten auch nur eine.

Zahlen: Ab 10 werden Zahlen als Ziffern (15), bis 10 als Wörter (fünf) geschrieben. Zahlen werden auch als Ziffern dargestellt, wenn Zahlen unter und über 10 in einem Satz vorkommen (5 von 35 Versuchspersonen), Zahlen einer Maßeinheit vorausgehen (3 cm), Zahlen Zeit- oder Altersangaben, Stichgrößenwerte, Geldsummen etc. beschreiben (1 Stunde 3 Minuten). Für weitere Sonderfälle siehe die DGPs Richtlinien.

Zitate: Kürzere Zitate sind in doppelte Anführungszeichen einzuschließen. Zitate ab 40 Wörtern sind als freistehende Blöcke einzurücken. Sie benötigen dann keine Anführungszeichen. Die Quellenangabe am Ende eines Blocksatzes steht nach dem letzten schließenden Punkt, nach der Quellenangabe benötigt es keinen weiteren Punkt. Zitate in Zitaten werden durch einfache Anführungszeichen wiedergegeben.

Änderungen von Zitaten: Änderungen ohne Kennzeichnungen sind erlaubt, wenn der erste Buchstabe eines Zitates von Groß- in Kleinbuchstaben geändert wird oder umgekehrt, und wenn das abschließende Satzzeichen geändert wird, um es der Syntax des restlichen Satzes anzupassen. Sonstige Änderungen (Auslassungen, Einfügungen, Hervorhebungen) bedürfen der Kennzeichnung mit eckigen Klammern.

Kleinere Auslassungen innerhalb eines zitierten Satzes sind mit drei Auslassungspunkten in eckigen Klammern [. . .], Auslassungen eines ganzen Satzes oder mehrerer Sätze mit vier Auslassungspunkten zu kennzeichnen [. . . .].

Zwischen die Auslassungspunkte ist je ein Leerzeichen zu setzen. Einfügungen sind in die Klammern zu setzen, Hervorhebungen (z.B. Kursivsetzungen) in den Zitaten durch den Hinweis [Hervorhebung v. Verf.] zu markieren.

2. Hinweise für die Literaturangaben im Text

***In manchen Genitivkonstruktionen wird der besseren Lesbarkeit halber, das generische Femininum verwendet, die Informationen treffen jedoch auf Autoren, Autorinnen und Autor*innen zu.**

Werke einer Person:

Nach einer zu belegenden Aussage: (Fraser, 1978, S. 12) / (Fraser, 1978).

Wenn der Name Bestandteil des Textes ist: ...Schon Fraser (1978) schreibt in ihrer...

Sind Name und Jahr Teil des Satzes, entfällt ein zusätzlicher Hinweis in Klammern: ...Fraser schrieb schon 1978 in ihrer Dissertation, das Phänomen sei...

Werden mehrere Werke der gleichen Autorin angeführt, werden die Jahreszahlen nacheinander, durch Kommata getrennt und in chronologisch aufsteigender Reihenfolge aufgelistet: (Fraser, 1978, 1982, 1999)

Werke zweier oder mehrerer Personen:

Ein Werk zweier Autor*innen wird immer unter Angabe beider Namen zitiert. Im Text werden die Namen durch und (nicht kursiv) verbunden, bei Verweisen im Text und im Literaturverzeichnis mit dem Et-Zeichen (&): wie Benjamin und Cohen (2005) zeigen...; weitere Untersuchungen in die Richtung (Benjamin & Cohen, 2005) zeigen...

Hat ein Werk mehr als zwei aber weniger als sechs Autor*innen, werden bei dem ersten Verweis alle Autor*innen angeführt. Die Namen werden durch Kommata getrennt, der letzte und der vorletzte Name durch und (nicht kursiv), ohne Komma: (Benjamin, Cohen und Öztürk). Nachfolgende Verweise enthalten nur den Namen der ersten Autorin gefolgt durch et al. (nicht kursiv, ohne Punkt nach dem et, mit Punkt nach dem al): (Benjamin et al.)

Ist ein Werk durch sechs Autor*innen oder mehr verfasst worden, ist auch schon beim ersten Auftreten konsequent nur der erste Autor*innenname gefolgt durch et al. (nicht kursiv) zu nennen. Im Literaturverzeichnis werden bis sieben Autor*innen angegeben. Ab acht Autor*innen werden nur die ersten sechs Autor*innen angegeben, gefolgt von [...] (nicht kursiv) und dem letzten Namen.

Werden durch die Abkürzung et al. die Angaben verschiedener Werke identisch, werden so viele Autor*innen angegeben, dass Eindeutigkeit entsteht, gefolgt durch et al. (nicht kursiv).

Sonstiges:

Namen erscheinen ohne Verwendungen wie siehe/ vergleiche!

Werden mehrere Autor*innen angegeben, werden sie in alphabetischer Reihenfolge angegeben und durch Semikola getrennt: (Benjamin 1978, 1982; Benjamin & Cohen, 2000; Öztürk et al., 1997)

Das Datum der ersten Auflage wird mitangegeben: (Benjamin, 1950/1982)

Hat ein*e Autor*in mehrere Werke in einem Jahr veröffentlicht, werden diese mit a, b, c etc. markiert. Das früheste Werk des Jahres erhält die Markierung a: (Tepeli, 2022a, 2022b)

Möchte man einzelne Teile der Quelle genauer angeben, ist dies durch die Abkürzungen S. (Seite, bei wörtlichen Zitaten Pflicht), Kap. (Kapitel), Tab. (Tabelle), Abb. (Abbildung), Abschn. (Abschnitt) zu tun.

Sekundärzitate sind durch zitiert nach (nicht kursiv) zu markieren: (Benjamin, 2001, zitiert nach Cohen, 2005, S. 34). Im Literaturverzeichnis ist nur die Quelle nicht die Originalarbeit anzuführen.

3. Hinweise zum Literaturverzeichnis

***In manchen Genitivkonstruktionen wird der besseren Lesbarkeit halber, das generische Femininum verwendet, die Informationen treffen jedoch auf Autoren, Autorinnen und Autor*innen zu.**

Sortierung

Die Bibliografie ist alphabetisch sortiert. Dabei werden ä, ü, ö wie a, o, u behandelt und ae, ue, etc. als solche, so stünde zum Beispiel Äd... vor Aeb....

Werke unterschiedlicher Autor*innen mit gleichen Familiennamen werden alphabetisch nach den Anfangsbuchstaben des Vornamens gereiht.

Mehrere Werke der gleichen Autorin stehen in chronologischer Folge von den älteren zu den jüngsten Publikationen. Kommen mehrere Werke der gleichen Autorin mit dem gleichen Publikationsjahr vor, werden sie mit a, b, c etc. markiert. Das früheste Werk des Jahres ist das Werk a.

Wenn einzelne Autor*innen mit mehreren Werken in der Bibliografie vertreten sind, werden sie jedes Mal ausgeschrieben und nicht durch Wiederholungszeichen ersetzt.

Werke einzelner Autor*innen allein werden vor Werken mit anderen Autor*innen eingeordnet. Werke derselben Erstautorin werden alphabetisch nach dem Familiennamen der darauf folgenden Autor*innen sortiert: (Straub & Plontke vor Straub & Ruppel)

Generelle Hinweise:

Falls vorhanden, ist die DOI des Werkes mit anzugeben.

Artikel und Präpositionen werden als übliche Namenbestandteile gewertet (El Mafaalani, A.), Namensvorschube, die nicht als Teil des Familiennamens erkennbar sind, wie z.B. Adelstitel, wie ein Vorname: (Helmholtz, H.L.F. von)

Körperschaftsautoren werden im Literaturverzeichnis im vollen Wortlaut und nicht in der im Text benutzten Abkürzung angeführt (Bundeszentrale für politische Bildung statt bpb).

Fremdsprachige Publikationen:

Die Titel fremdsprachiger Publikationen (das gilt nicht für englische Publikationen) werden nach dem originalen Wortlaut des Titels ohne Satzzeichen mit einer Übersetzung in das Deutsche in eckigen Klammern versehen. Bei Beiträgen aus Herausgeberwerken wird nur der Titel des Beitrages, nicht aber der Titel des Gesamtwerkes, übersetzt.

Übersetzungen:

Deutsche Übersetzungen fremdsprachiger Werke werden so wie sie vorliegen angeführt. Nach dem deutschen Titel werden in Klammern die Übersetzer*innen erwähnt. Nach dem Punkt nach den Angaben wird in Klammern der Hinweis ergänzt:

Original erschienen XXXX (Jahr): Originaltitel (Nach der Klammer mit dem Originaltitel braucht es keinen Punkt.)

Im Kurzverweis lautet die Angabe: (Autor*innen (nicht Übersetzer*innen!), Jahr des Originals/ Jahr der Übersetzung)

Auch bei englischen oder anderssprachigen Titeln sollten deutsche Abkürzungen für Herausgeber (Hrsg.), Seite (S.) etc. verwendet werden

Struktur der Angaben:

***Die Vorgaben entsprechen nicht den neuesten APA-Richtlinien, sondern den Richtlinien der DGPs von 2019.**

Monographien:

Name, Vorname(n) als Initialen (Jahr). Titel. Ort: Verlag.

Jauß, H. R. (1991). Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Bei mehrfacher Autoren- bzw. Herausgeberschaft:

Maturana, H. & Varela, F. (1980). Autopoiesis and Cognition. Boston: Dordrecht.

Maturana, H., Mustermann, M. & Varela, F. (1980). Autopoiesis and Cognition. Boston: Dordrecht.

Aufsätze in Sammelband:

Name, Vorname(n) (Jahr). Beitragstitel. In Initiale des Vornamens Name (Hrsg.), Titel des Sammelbandes. (S. xxx-xxx). Ort: Verlag. Doi xxx xxx xxx

Stiegler, B. (1989). Die industrielle Echtzeit. In F. Kittler & G. C. Tholen (Hrsg.), *Arsenale der Seele* (S. 203–210). München: Wilhelm Fink Verlag.

Zeitschriften:

Name, Vorname(n) (Jahr). Titel des Artikels. Name der Zeitschrift, xx(x). xxx–xxx.

Landweer, H. (1993). Herausforderung Foucault. *Die Philosophin*, 4(3), 45–64.

(Anders als bei den Seitenzahlangaben zu Aufsätzen in Sammelbänden ist das S. bei Artikeln in Zeitschriften nicht notwendig.)

Online-Angaben:

Name, Initiale(n) des Vornamens. (Jahr). Titel des Dokuments. Verfügbar unter

GuttenPlag – kollaborative Plagiatsdokumentation (2018). Eine kritische Auseinandersetzung mit der Dissertation von Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg: Verfassung und Verfassungsvertrag. Konstitutionelle Entwicklungsstufen in den USA und der EU. Verfügbar unter: http://de.guttenplag.wikia.com/wiki/GuttenPlag_Wiki

Gibt es keine*n Verfasser*in, steht der Titel am Anfang, der dann kursiv sein muss.

Titel des Dokumentes. (Datum). Verfügbar unter/ Retrieved from (bei englischen Quellen).....

Electronic reference formats recommended by the American Psychological Association. (2000, October 12). Retrieved from <http://www.apastyle.org/elecref.html>

Anmerkungen zu Angaben von Online-Quellen:

Bei reinen Internetjournalen oder Internetnewslettern ist das Journal oder der Newsletter, genau wie ein Printjournal, kursiv zu setzen.

Bei manchen Quellen aus dem Internet können keine Seitenangaben gemacht werden. Wenn es sie nicht gibt, müssen sie auch nicht angegeben werden.

Ist kein Publikationsdatum ersichtlich, sollte dies durch die Angabe n.d. (no date) beziehungsweise o.J., (ohne Jahresangabe) an der Stelle der Jahreszahl kenntlich gemacht werden.

Ist ein Dokument Bestandteil einer großen oder komplexen Webseite (wie zum Beispiel bei einer Universität oder einer Regierungseinrichtung), sollte die Angabe des Institutes, der Organisation oder der Behörde vor der URL stehen.

Wenn der Provider der Webseite, von der aus auf ein Dokument zugegriffen werden kann, sich deutlich von der Autorin oder vom Autor der Quelle bzw. dem Rahmen, in dem diese sonst aufzufinden ist, unterscheidet, sollte ein entsprechender Verweis hinzugefügt werden. Ist zum Beispiel ein Bericht einer universitären Einrichtung über die Homepage einer privaten Organisation verfügbar, könnte der Hinweis folgendermaßen aussehen:

University of California, San Francisco, Institute of Health and Aging (1996, November). Chronic care in America: A 21st century challenge. Retrieved from Robert Wood Johnson Foundation Website: <http://www.rwjf.org/.les/publications/other/ChronicCareinAmerica.pdf>

Es ist zu beachten, dass Internetadressen bei der Formatierung nicht automatisch (blaue, unterstrichene) Hyperlinks werden, sondern als normaler Fließtext in schwarzer Schrift verbleiben (das ist bei Word durch einen Rechtsklick auf den Link und die Auswahl Link entfernen möglich).

Ist eine URL zu lang für eine Zeile, sollte man keinen Bindestrich einfügen, sondern einen Zeilenumbruch nach einem Slash (/) oder vor einem Punkt einfügen.

Gegenüber früheren Empfehlungen ist es nicht mehr nötig, das Datum des Zugriffs anzugeben. Wird die Internetadresse angeführt, sollte vor der URL die Angabe verfügbar unter (nicht kursiv) stehen.

Die Angabe von Vorträgen, die auf Konferenzen oder Kongressen gehalten worden sind, bzw. von Postern, die auf Tagungen präsentiert wurden und auf deren Abstracts ein Online-Zugriff besteht, sollte in folgender Form erfolgen:

Cutler, L. D., Fröhlich, B. & Hanrahan, P. (1997, January 16). Two-handed direct manipulation on the responsive workbench. Paper presented at the 1997 Symposium on Interactive 3D Graphics. Abstract retrieved from <http://www.graphics.stanford.edu/papers/twohanded/>

Die Hinweise können bei englischen Publikationen in englischer oder deutscher Sprache sein.